

Zusammenfassung der zweiten Halbzeitbewertung des Europäischen Statistischen Programms 2013-2017

Hintergrund

Die Verordnung (EU) Nr. 99/2013¹ sieht die Bewertung des Europäischen Statistischen Programms (ESP) für den Zeitraum 2013-2017 vor. Sie wurde durch die Verordnung (EU) 2017/1951² auf den verbleibenden Zeitraum des mehrjährigen Finanzrahmens der EU, d. h. 2018-2020, ausgedehnt. Die letzte Bewertung³ des derzeitigen ESP wurde 2015 abgeschlossen und bezog sich auf die Jahre 2013 und 2014. Die vorliegende Bewertung bezieht sich auf die Jahre 2015, 2016 und 2017. Die Bewertung stützte sich auf die ursprüngliche Verordnung zum ESP 2013-17, bevor das Programm bis Ende 2020 verlängert wurde. Hauptzweck der Bewertung war es, zur Vorbereitung der Folgenabschätzung für ein neues ESP im Rahmen des nächsten mehrjährigen Finanzrahmens ab 2021 beizutragen. Um einen Beitrag zum Folgenabschätzungsbericht für das Binnenmarktprogramm, in den das ESP integriert wurde, leisten zu können, hat Eurostat bereits im Frühjahr 2018 die zweite Halbzeitbewertung vorgenommen. Der Beitrag von Eurostat floss in den Vorschlag für das Binnenmarktprogramm ein, der alle erforderlichen Verwaltungsverfahren durchlaufen hat und schließlich zur Annahme des Legislativvorschlags der Kommission für das Binnenmarktprogramm führte. Eurostat hat die Bewertung intern durchgeführt.

Allgemeines Ziel des ESP ist, dafür zu sorgen, dass das Europäische Statistische System (ESS) der führende Anbieter hochwertiger Statistiken über Europa bleibt. Als Ausgabenprogramm bildet das ESP den allgemeinen Rahmen für die Entwicklung, Erstellung und Verbreitung europäischer Statistiken. Über das ESP werden die Finanzmittel für die Entwicklung und Pflege der von Eurostat verwalteten statistischen Infrastruktur von Eurostat und des ESS bereitgestellt. Über das ESP erhalten die Mitgliedstaaten (MS) auch finanzielle Unterstützung.

Wichtigste Ergebnisse

Das ESP hat sich als äußerst wirksam erwiesen. Die Prozentsätze der geplanten Outputs, die erreicht wurden oder den Zielvorgaben entsprachen, lagen durchgängig bei über 90 %. Bei 20 der 23 detaillierten Ziele des ESP ist davon auszugehen, dass sie bis zum Ende des verlängerten Programms erreicht werden.

Bei der Prüfung der Ergebnisse der verschiedenen Ziele hat die Evaluierungsarbeit gezeigt, dass die Struktur des ESP in der Regel recht komplex ist, wobei sich die Ziele und Unterziele der einzelnen Bereiche, die anhand von Indikatoren gemessen werden, manchmal nicht eindeutig voneinander unterscheiden. Das ESP ist in diesen Fällen naturgemäß schwer zu

¹ ABl. L 39 vom 9.2.2013, S. 12.

² ABl. L 284 vom 31.10.2017, S. 1.

³ http://ec.europa.eu/eurostat/documents/64157/4375449/02-Final-evaluation-report-2008-2012-1_EN-ACT-part1-v5.pdf (nur in englischer Sprache verfügbar).

verstehen und zu überwachen. Daher wird empfohlen, bei der Ausarbeitung künftiger ESP nach 2020 die Struktur des Programms zu vereinfachen.

Die ESP-Mittel wurden in den drei Prioritätsbereichen des Programms ausgegeben. Der erste Prioritätsbereich „Statistische Produkte“ bezieht sich auf die Erstellung europäischer Statistiken. In diesem Bereich haben alle Mitgliedstaaten Finanzhilfen erhalten, die es ihnen letztlich ermöglicht haben, mehr und hochwertigere Daten zu erstellen. Der zweite Prioritätsbereich „Erstellungsmethoden für europäische Statistiken“ befasst sich mit der Verbesserung der Art und Weise, wie Statistiken erstellt werden, ihrer Qualität und der Art und Weise, wie sie verbreitet werden. Dadurch konnten einige der bei der ersten Halbzeitbewertung festgestellten Schwachstellen behoben werden. Zu den Ergebnissen zählen die Modernisierung der IT-Infrastruktur für den Datenaustausch mit den Mitgliedstaaten, die Erneuerung der Eurostat-Website und die Umsetzung einer Reihe neuer Visualisierungstools und neuer Möglichkeiten, die Nutzer zu erreichen. Der dritte Prioritätsbereich „Partnerschaft“ zielt darauf ab, die Erstellung und Qualität der Statistiken zu unterstützen, indem die Zusammenarbeit innerhalb des ESS und mit anderen internationalen Organisationen und Drittländern verbessert wird. In diesem Bereich wurden die Mittel hauptsächlich zur Unterstützung der Entwicklung und Erstellung von Statistiken in Ländern außerhalb der EU verwendet.

Das Programm ist effizient durchgeführt worden. Es ist ein Trend zur Steigerung der internen Produktivität zu beobachten. Dennoch ist es nach wie vor schwierig, die Kosten für die Erstellung amtlicher Statistiken im ESS und die Belastung der Auskunftgebenden im statistischen Bereich zu messen. Es wurden jedoch einige Schritte unternommen. Aus der allgemeinen Erhebung zur Bewertung der Kosten der Erstellung amtlicher Statistiken im ESS geht hervor, dass sowohl die Gesamtkosten der Erstellung als auch die Zahl der Mitarbeiter, die an amtlichen Statistiken arbeiten, im ESS stabil geblieben sind, nachdem sie in den ersten zwei Jahren nach Beginn des ESP zurückgegangen waren. Eine wesentliche Möglichkeit zur Verringerung der Kosten und des Verwaltungsaufwands für die Erstellung von Statistiken ist die Schaffung von Rahmenverordnungen. Es wurden drei Vorschläge angenommen: für die Agrarstatistik, die Unternehmensstatistik und die Sozialstatistik. In einigen Bereichen, z. B. bei den Statistiken über den internationalen Warenverkehr, konnte der Verwaltungsaufwand quantifiziert werden und wird derzeit verringert. Im Einzelnen wird geschätzt, dass der Verwaltungsaufwand (für die EU insgesamt) allein durch die Umsetzung der in der Rahmenverordnung zur Einbeziehung von Unternehmensstatistiken bei der Erstellung der Statistiken über den internationalen Handel bevorzugten Option um 13,5 % bzw. 93 Mio. EUR verringert werden könnte. Studien auf Ebene der Mitgliedstaaten legen nahe, dass der gesamte statistische Aufwand seit Beginn des ESP um mehr als 10 % und in den Jahren 2015 und 2016 um mehr als 3 % zurückgegangen ist. 2016 ist das letzte Jahr, für das derzeit Daten vorliegen.

Der Nutzen kann nur indirekt gemessen werden, indem die Nutzung der im Rahmen des Programms erstellten Statistiken untersucht wird. Diese hat in den letzten Jahren zugenommen. Statistiken haben keine unmittelbaren Auswirkungen auf Wirtschaft, Unternehmen, Umwelt oder Gesellschaft. Die Auswirkungen entstehen durch die politischen

Maßnahmen, die unter Heranziehung der Statistiken umgesetzt werden. Eine verstärkte Nutzung genauer Statistiken macht es wahrscheinlicher, dass mit den politischen Maßnahmen der erwartete Nutzen erzielt wird.

Das ESP ist nach wie vor relevant. Heute wie in der Vergangenheit trägt es dazu bei, den Nutzerbedarf zu decken und die Politik zu gestalten und zu überwachen. Aber es muss noch mehr getan werden. Die Nutzer sind im Allgemeinen mit der Qualität der Daten zufrieden. Allerdings fordern sie Verbesserungen, insbesondere in Bezug auf Aktualität und Vergleichbarkeit. Nicht alle Anfragen nach neuen Daten für neue politische Erfordernisse konnten berücksichtigt werden. Eurostat und das ESS modernisieren die statistischen Verfahren für die Erstellung statistischer Daten, um diesem Bedarf bei gleichzeitiger Nutzung neuer Technologien gerecht zu werden. Der Schwerpunkt muss gelegt werden auf i) die Modernisierung der Verfahren zur Erstellung statistischer Daten, was möglicherweise Änderungen bei der Erfassung und Verarbeitung von Daten durch die statistischen Stellen erfordert, und ii) den Zugang zu angemessenen Ressourcen.

Das ESP ist in sich stimmig und nach außen kohärent mit anderen Initiativen zur Erstellung von Statistiken. Die unterschiedlichen Komponenten des ESP greifen ineinander und tragen so zum allgemeinen Programmziel bei, wobei Eurostat die Erstellung von Statistiken in der Kommission koordiniert und diese Koordinierung weiter verbessern wird.

Die Durchführung des ESP hat gezeigt, dass mit dem Programm ein klarer europäischer Mehrwert in Bezug auf die Verwirklichung der mit dem Programm verfolgten Hauptziele geschaffen wird. Der europäische Mehrwert des Programms zeigt sich an der harmonisierten Bereitstellung vergleichbarer und hochwertiger Daten für die EU-Länder. Das ESP als harmonisiertes System mit gemeinsamen Qualitätsstandards für die Erstellung von Statistiken ist weltweit einzigartig. Auf der Ebene der Mitgliedstaaten allein kann nicht das Maß an Harmonisierung, Vergleichbarkeit und Qualität erreicht werden, das erforderlich ist, um wesentliche Beiträge zu den Tätigkeiten der EU, insbesondere den zehn politischen Prioritäten der Kommission, zu leisten.